



## Konzeption des Kinderhauses Regenbogen



# KINDERHAUS REGENBOGEN

Sonnenstraße 23  
85232 Bergkirchen

Träger: Gemeinde Bergkirchen  
1. Bürgermeister: Robert Axtner

Kinderhausleitungen:  
Susanne Riedl (Bereich Krippe/ Kooperation)  
Bianca Berger (Bereich Kindergarten)  
Gesamtleitung: Kathrin Beilhartz-Kloos

Tel. Kinderhaus: 08131/ 6699200  
E-mail: [kinderhaus.regenbogen@bergkirchen.de](mailto:kinderhaus.regenbogen@bergkirchen.de)

Öffnungszeiten: 7.00 – 16.30 Uhr, Freitag bis 16.00 Uhr  
Schließtage: bis zu 30 Tage



In unserem Kinderhaus können wir bis zu 136 Kinder  
im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt betreuen.

## Inhalt

1	Grußwort.....	- 4 -
2	Was uns leitet .....	- 5 -
2.1	Unser Regenbogen: .....	- 5 -
3	Unser Träger.....	- 6 -
4	Unser gesetzlicher Auftrag.....	- 6 -
5	Wo wir herkommen .....	- 7 -
6	Wo wir arbeiten .....	- 7 -
6.1	Unser Umfeld.....	- 7 -
6.2	Unser Haus .....	- 7 -
6.3	Unser Garten .....	- 8 -
7	Was uns besonders wichtig ist.....	- 8 -
7.1	Eingewöhnung sind Übergänge .....	- 8 -
7.1.1	Die Eingewöhnung der Kinder unter 3 Jahren .....	- 8 -
7.1.2	Der Übergang von der Familie in den Kindergarten.....	- 9 -
7.2	Vorbereitung des Übergangs in die Schule .....	- 9 -
7.3	Zusammenarbeit mit den Eltern .....	- 10 -
7.4	Unser Schutzkonzept .....	- 10 -
7.5	Partizipation – Selbst und Mitbestimmung der Kinder .....	- 12 -
7.6	Inklusion .....	- 12 -
7.7	Wurzeln schlagen .....	- 12 -
8	Wie wir arbeiten .....	- 13 -
8.1	Die Rolle des pädagogischen Personals .....	- 13 -
8.2	Beobachtung.....	- 13 -



8.3	Innere Öffnung.....	- 14 -
8.4	Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan/ themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	- 14 -
9	Unsere Rahmenbedingungen .....	- 18 -
9.1	Fünf Tage Woche .....	- 18 -
9.2	Krankheit .....	- 19 -
10	Wie wir unsere Qualität sichern .....	- 19 -
11	So geht's weiter .....	- 20 -



## 1 Grußwort

Liebe Familien und interessierte Leser\*innen,

als Einrichtung im Herzen der Gemeinde Bergkirchen mit einem Betreuungsangebot, dass sich an alle Kinder vom Krippenalter bis zum Schuleintritt richtet, möchten wir unseren Leitsatz mit Leben füllen. Gemeinsam mit Ihnen und Ihrem Kind möchten wir eine gelungene Kinderhauszeit gestalten, die die Grundlage für sein weiteres Leben bildet.

Mit dieser Konzeption möchte ich Ihnen einen Einblick in unser Haus und unsere pädagogische Arbeit geben. Die folgenden Seiten sind Orientierungshilfe und Informationsgrundlage für die Wahl der passenden Einrichtung, in der die Rahmenbedingungen, gesetzlichen Grundlagen, unsere pädagogische Haltung sowie die Arbeitsmethoden vorgestellt werden.

Ich freue mich, wenn ich Ihr Interesse für unser Haus wecken und Sie schon bald mit ihrem Kind in unserem Haus begrüßen kann.

Sollten für Sie noch Fragen offen bleiben, beraten wir Sie gerne in einem persönlichen Gespräch. Nutzen Sie auch den Tag der offenen Tür an dem Sie Gelegenheit haben das Team, die pädagogische Arbeit und die Räumlichkeiten kennen zu lernen.

Mit freundlichen Grüßen

*K. Beilhardt-Kloos*

Kathrin Beilhardt-Kloos  
Hausleitung



## 2 Was uns leitet

„Kinder begleiten,

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das einzelne Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit, das bei uns in der Gemeinschaft mit anderen Kindern Begleitung, Zeit, Raum und Anregung für seine Entwicklung findet. Wir sehen uns dabei in der Rolle des Lernbegleiter\*in.

Familien unterstützen,

Unser Ziel ist es jedem Kind bestmögliche Entwicklungschancen zu bieten. Deshalb streben wir eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft an, die wir im Laufe der Kinderhauszeit gemeinsam mit den Eltern zu einer Bildungspartnerschaft ausbauen möchten.

im Team vertrauen.“

Um diese Ziele umzusetzen, ist eine gelingende Teamarbeit Voraussetzung. Die Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitigen Vertrauen, Kooperation, Solidarität und Respekt. Die verschiedensten Ressourcen und Möglichkeiten aller Teammitglieder:innen werden wertgeschätzt, integriert und gefördert.

**In diesem Dreieck Kinder, Eltern, Team entstehen aus unserer Sicht echte Bildungschancen für alle Kinder.**

### ***2.1 Unser Regenbogen:***

Unser Regenbogenlogo verdeutlicht, wie wir unsere Aufgabe verstehen:

- Kinder können bei uns in einem geschützten Rahmen Freunde finden.
- Kinder sind neugierig und wir unterstützen sie dabei die Welt zu entdecken. Darum sind wir durchlässig und offen für Anregungen und Impulse von außen.
- Kinder erfahren bei uns eine Atmosphäre der Offenheit und Toleranz, in der die Vielfalt und das Verschiedene normal sind. Dabei erleben sie sich als wichtiges Mitglied dieser Gemeinschaft.



- Kinder gestalten bewusst und aktiv ihre eigenen Bildungs- und Entwicklungsprozesse mit. Aus diesem Grund orientieren wir uns in unserer pädagogischen Arbeit am Entwicklungsstand des Kindes, seinen Interessen und Neigungen.
- Kinder brauchen ihre Eltern, die unsere wichtigsten Partner in der Erziehung und Bildungsarbeit sind. Wir unterstützen Familien bei ihrer großen Aufgabe.

### 3 Unser Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Bergkirchen. Er hat neben unserer Einrichtung die Trägerschaft für das Kinderhaus an der Maisach, den Eulenhort, offene Ganztagschule und die Schulkinderbetreuung Mittagskinder. In der Gemeinde gibt es darüber hinaus das katholische Kinderhaus Pustebume in der Trägerschaft des Kita-Verbundes HL. Kreuz. Im Gewerbegebiet „GADA“ betreibt „Denk Mit“ ein weiteres Kinderhaus.

### 4 Unser gesetzlicher Auftrag

Im Artikel 28 der UN Kinderrechtskonvention erkennen die Vertragsstaaten das Recht des Kindes auf Bildung an. In den KRK werden die Kinderrechte in 54 Artikeln aufgeführt: Unter anderem das Recht auf:

- Mitbestimmung und freie Meinungsäußerung
- Achtung des Privatlebens und der Würde des Kindes
- Das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung bei einer Behinderung.

Unser rechtlicher Auftrag ist im SGB VIII geregelt. Hier hat der Bundesgesetzgeber die Grundlagen der Förderung in Kindertageseinrichtungen geschaffen.

Entsprechend dem Auftrag des Kinder- und Jugendhilfegesetzes haben Kindertageseinrichtungen die Aufgabe, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern sowie die Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Darüber hinaus helfen Kindertageseinrichtungen den Eltern dabei, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können. In der Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) sind die Bildungs- und Erziehungsziele verbindlich festgelegt. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) werden diese Bildungs- und Erziehungsziele ebenso wie die Schlüsselprozesse für



Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt und bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit.

Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ist für die Einrichtung verbindlich im SGB geregelt und im trägerinternen Schutzkonzept für alle Einrichtungen konkret beschrieben.

## **5 Wo wir herkommen**

Das Kinderhaus entstand im Jahr 1996 als zweigruppiger Kindergarten unter dem Namen „Tabaluga“. Im Laufe der Jahre hat sich der Kindergarten in ein Kinderhaus verwandelt, das schon seit 2004 Kinder unter drei Jahren aufnimmt. 2013 ist das Kinderhaus in ein neues Gebäude gezogen und trägt seither den Namen „Kinderhaus Regenbogen“.

## **6 Wo wir arbeiten**

### ***6.1 Unser Umfeld***

Das Haus liegt erhöht in Ortsrandlage von Bergkirchen mit einem wunderschönen offenen Blick nach Westen, der zu Spaziergängen in die Umgebung einlädt.

In direkter Nähe liegen Schule und Hort. Auch das Rathaus, die Kirche sowie die Bücherei und die ansässigen Geschäfte und Höfe sind fußläufig zu erreichen.

Bergkirchen hat durch die Nähe zur Stadt München, den Ausbau der S- Bahn und einem großen Gewerbegebiet eine hohe Attraktivität und ist für Familien ein besonders beliebter Wohnort.

### ***6.2 Unser Haus***



Die Größe des Hauses ermöglicht den Kindern ausreichend Raum für Begegnung und gemeinsame Aktivitäten sowie notwendige Rückzugs- und Ruheräume.

Das Haus ist zweigeschossig. Neben den Gruppenräumen stehen verschiedene



Funktionsräume zur Verfügung Schlaf- bzw. Ruheräume, Bewegungsräume, Kreativwerkstätten, einen Snoozelraum, eine Lernwerkstatt, ein Kinder-Caféteria, Medien- und Musikräume sowie großzügige Spielfläure.

### **6.3 Unser Garten**



Der Garten des Hauses ist besonders großzügig gestaltet. Hier finden die Kinder vielfältigste Spielmöglichkeiten.

Neben Sandkästen, Klettermöglichkeiten, Rutschen und Schaukeln, gibt es ausreichend Platz zum „Bolzen“ und für Rollenspiele. Der Garten

nutzt das natürliche Gefälle des Grundstückes optimal und schafft sowohl Bereiche für beschütztes und ruhiges Spiel, als auch für bewegungsstarke Spiele. So können Kinder je nach ihrem Temperament und Möglichkeit ihre Spielpartner:in und Spielorte finden.

## **7 Was uns besonders wichtig ist**

### **7.1 Eingewöhnung sind Übergänge**

Unsere Gesellschaft ist in einem hohen Maß von Veränderungen betroffen. Auch im Bildungssystem finden immer wieder Übergänge zwischen Bildungsorten statt. Darum legen wir gesteigerten Wert auf die positive Gestaltung von Übergängen. Gelingende Übergänge in der Kindheit machen Kinder stark für Veränderungen in der Zukunft.

#### **7.1.1 Die Eingewöhnung der Kinder unter 3 Jahren**

Meist zum ersten Mal in ihrem Leben lösen sich Krippenkinder bei uns von den ihnen vertrauten Personen und wenden sich einer neuen Bezugsperson zu.

Es ist von daher wichtig, dass sich Eltern und Pädagog:innen für die Eingewöhnung



ausreichend Zeit nehmen.

Jede Eingewöhnung ist so individuell, wie die Kinder und ihre Familien.

Aus diesem Grund gestalten die zuständigen Pädagog:innen mit den Eltern einen individuellen Eingewöhnungsplan.

In den ersten fünf Tagen der Eingewöhnung ist in der Regel ein Elternteil am Vormittag über die Zeit bis zum Mittagessen anwesend. In den folgenden Tagen greift der individuelle Plan.

### **7.1.2 Der Übergang von der Familie in den Kindergarten**

Um diesen Übergang gut zu gestalten, sucht das pädagogische Personal auch hier den intensiven Austausch mit den Eltern. Gemeinsam wird die Eingewöhnung auf die Situation des Kindes und der Familie abgestimmt. Es gibt neben dem Vertragsgespräch auch einen Schnuppertermin für Eltern und Kinder sowie ein Erstgespräch an dem die Eingewöhnung gut besprochen werden kann.

### ***7.2 Vorbereitung des Übergangs in die Schule***

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Dies beginnt mit dem Tag der Aufnahme.

Eine intensive Schulvorbereitung findet besonders im letzten Jahr statt. Wir fördern hier die **schulnahen Kompetenzen** wie: Erfahrungen mit Schriftkultur, mathematische Grundkompetenzen und Sprachförderung, das Selbstvertrauen in die eigenen Möglichkeiten und eine positive Einstellung zum Lernen.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist darüber hinaus eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertagesstätte, Grundschule und Hort erforderlich.

Die Kooperationen bestehen zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen. Typische Kooperationssituationen sind:

**Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung**, um diese besser kennen zu lernen oder den Kindern Bildungsangebote zu machen. Die Lehrkräfte kommen hierbei mit allen Kindern in der Einrichtung in Kontakt.

**Die Kinder besuchen die Grundschule.** Für Kinder, deren Einschulung ansteht, sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen.

**Fachgespräche**, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule über einzelne Kinder namentlich vertiefter austauschen, finden in der Regel erst im letzten



Jahr vor der Einschulung statt. Zu dessen Beginn werden alle Eltern um ihre Einwilligung dazu ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern führen zu dürfen.

**Die Kinder besuchen den Hort** und lernen Räume und Pädagog:innen kennen und umgekehrt.

An einem **Vorkurs Deutsch** nehmen Kinder teil, die eine Verbesserung der Deutschkenntnisse bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert die Startchancen in der Schule. Der Vorkurs beginnt schon im vorletzten Kinderhausjahr. Im letzten Jahr wird die Hälfte der Stunden von einer Lehrkraft der Grundschule erbracht.

### ***7.3 Zusammenarbeit mit den Eltern***

Für eine gelungene Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischem Personal sind gegenseitige Akzeptanz, Wertschätzung und Offenheit unverzichtbar. Der tägliche Austausch während der Tür- und Angelgespräche wird durch regelmäßige Gesprächsangebote in Form von Entwicklungs-, Eingewöhnungs- und Beratungsgesprächen ergänzt. Ziel ist es, unsere Arbeit transparent und partnerschaftlich zu gestalten. Dazu erscheinen auch regelmäßig Elternbriefe und ein monatlicher Newsletter. Wir gestalten Elternabende zu aktuellen Themen und informieren über unsere „Sprechenden Wände“.

Außerdem haben Eltern die Möglichkeit zur Hospitation.

#### **Elternbeirat:**

Zur Förderung einer guten Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal, Schule und Träger wird in jedem Kinderhausjahr ein Elternbeirat gewählt. Der Beirat hat eine beratende und vermittelnde Funktion und wird zu allen wichtigen Entscheidungen, die das Kinderhaus betreffen, gehört und informiert.

### ***7.4 Unser Schutzkonzept***

Unsere Kita soll ein sicherer Ort für Kinder sein, der vor sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch Schutz bietet.

Unser Schutzkonzept setzt dabei auf Prävention in der täglichen pädagogischen Arbeit mit den Kindern, Handlungssicherheit und Fort- und Weiterbildung für die pädagogischen Fachkräfte, Information der Elternschaft zum Thema und den Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und Eltern.

#### **Prävention und Beschwerden:**

Der beste Schutz vor Gewalt – auch sexualisierter Gewalt, ist die Kinder in ihrem



Selbstbewusstsein zu stärken.

Unsere Pädagogen unterstützen die Kinder dabei ihre Gefühle und Grenzen wahrzunehmen, zu zeigen, sich dafür einzusetzen, zu wehren und sich Hilfe und Unterstützung zu holen. Wir ermöglichen den Kindern sich an Entscheidungen die sie betreffen zu beteiligen und ermutigen Sie ihre Wünsche und Beschwerden zu äußern.

**Beschwerden von Eltern** sind in bei uns willkommen, denn sie geben uns die Möglichkeit unsere Arbeit immer wieder zu reflektieren und gute Lösungen für alle Beteiligten zu finden. Dabei verstehen wir Beschwerden nicht nur als Ausdruck einer Unzufriedenheit, sondern als Möglichkeit für Anregungen und Ideen und um mit Eltern über pädagogische Fragen ins Gespräch zu kommen. Die Beschwerden werden von der pädagogischen Fachkraft der Bezugsgruppe, der Hausleitung, der Elternbeiräte und der Trägervertretung entgegengenommen und entsprechend bearbeitet oder weitergeleitet.

#### **Handlungssicherheit:**

Die **Handlungsanweisungen** wurden mit den Pädagogen erarbeitet und werden ständig aktualisiert. Sie regeln den täglichen Umgang der Pädagogen mit den Kindern verbindlich.

Bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung gibt ihnen ein verbindlich eingeführter **Verfahrensablauf** Handlungssicherheit.

Eine **ISEF (insoweit erfahrene Fachkraft)** steht der Gemeinde Bergkirchen zur Verfügung, die in Grenzsituationen beratend hinzugezogen werden kann und eine erste Einschätzung des Gefährdungsrisikos bei einer vermuteten Kindeswohlgefährdung vornimmt.

#### **Fort- und Weiterbildung/Informationen der Eltern**

Fachkräfte brauchen regelmäßige **Fortbildungen und Supervisionen**, um Fragen und Unsicherheiten zu klären und Handlungssicherheit zu erlangen. Wir arbeiten an dieser Stelle sehr eng mit AMYNA (Verein zur Abschaffung von sexuellem Missbrauch und sexueller Gewalt) zusammen.

In **Themenelternabenden** geben wir Eltern die Möglichkeit sich einerseits zu informieren und sich andererseits auch untereinander auszutauschen. Alle Fachkräfte bieten mindestens einmal im Jahr ein **Entwicklungsgespräch** für jedes Kind an, an dem auch alle Fragen um die kindliche Sexualität und Grenzverletzungen besprochen werden können. Selbstverständlich ist darüber hinaus jederzeit bei



Fragen oder Unsicherheiten ein Elterngespräch möglich.

### **7.5 Partizipation – Selbst und Mitbestimmung der Kinder**

Wir achten in der Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit darauf, dass das Recht des Kindes auf Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, angemessen unter Berücksichtigung seines Alters und seiner Reife, gesichert ist.

Wir fördern damit die Rechte auf Selbst- und Mitbestimmung, Eigen- und Mitverantwortung und konstruktive Konfliktlösung.

Im Alltag bedeutet dies, dass die Kinder ihre Bildungsprozesse aktiv mitgestalten, entscheiden, welche Bildungsthemen sie interessieren, ihre Bedürfnisse nicht übergangen werden und mit den Kindern gemeinsam Lösungen für ihre Themen gefunden werden.

### **7.6 Inklusion**

Inklusive Bildung findet in unserm Haus nach Prüfung der räumlichen und personellen Möglichkeiten statt. Der Begriff der Inklusion löst den Begriff der Integration ab. Inklusion betrachtet die individuellen Unterschiede der Menschen als Normalität und nimmt daher keine Verteilung in Gruppen vor. Inklusion steht für das Recht jedes Kindes ein, unabhängig von individuellen Stärken und Schwächen gemeinsam zu leben und voneinander zu lernen. Inklusion bedeutet für alle unsere Kinder ein Gewinn. Kinder erleben durch die Inklusion ganz selbstverständlich, dass die besonderen Bedarfslagen einzelner Kinder zur Eigenart eines Kindes gehören, wie auch andere persönliche Merkmale und Charaktereigenschaften.

Wir gestalten unsere Rahmenbedingungen nach Möglichkeit so, dass wir den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kindes gerecht werden. Die Integration von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf (§35a KJHG) findet durch heilpädagogische Einzelintegration statt.

### **7.7 Wurzeln schlagen**

Uns ist es wichtig, dass die Kinder bei uns Wurzeln schlagen können und sich in dieser erweiterten Gemeinschaft Kinderhaus zu Hause fühlen.

Das Kennenlernen der Heimat und die Identifikation mit der Gemeinde haben daher



einen hohen Stellenwert in unserer Konzeption.

In unserer täglichen pädagogischen Arbeit unternehmen wir mit den Kindern dazu kleine Ausflüge (fußläufig) in die nähere Umgebung.

Hierzu gehören Spaziergänge:

- im Ortsgebiet Bergkirchen und Facha
- an der Maisach inklusive Ortsgebiet Günding
- nach Deutenhausen

Wir bieten immer wieder Angebote zur Förderung der bayerischen Kultur an, wie das gemeinsame Singen von bayerischem Liedgut. Unsere bayerisch sprechenden Mitarbeiter:innen unterhalten sich mit den Kindern im Dialekt.

## **8 Wie wir arbeiten**

### ***8.1 Die Rolle des pädagogischen Personals***

Das pädagogische Personal hat die Aufgabe, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Das Ziel ist es, die hierzu notwendigen Basiskompetenzen, zusammen mit den Eltern, zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise ein positives Selbstwertgefühl, Problemlösungsfähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten. Dabei werden die Kinder immer ganzheitlich gebildet und erzogen.

### ***8.2 Beobachtung***

Die Beobachtung ist Planungsgrundlage und Reflexionsmöglichkeit aller unserer pädagogischen Angebote. Sie gibt Aufschluss über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes. Entsprechend haben die Beobachtungen einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung.

Unsere Beobachtungen werden dokumentiert über:

- Eingewöhnungsprotokolle
- Portfolio in Krippe
- Beobachtungsbögen (Seldak, Sismik, Beller und KOMPIK)
- Ressourcensonne



### **8.3 Innere Öffnung**

Ausgangspunkt unserer Arbeit sind die aktuellen Lebenssituationen der Kinder. Dabei stehen ihre Ideen, Themen und Erfahrungen bei uns im Mittelpunkt.

Wir arbeiten nach dem Konzept der offenen Kindertageseinrichtung. Neben den Stammgruppen und festen Bezugspädagog:innen, die einen Orientierungsrahmen geben, erhalten die Kinder in der Öffnung die Freiheit, wo, mit wem und womit sie sich wie intensiv auseinandersetzen wollen. Kinder brauchen täglich interessante Angebote und Anregungen, aus denen sie auswählen dürfen, um ihre Kompetenzen zu erweitern. Die Kinder werden zum Ko-Konstrukteur ihres eigenen Lernens und gestalten ihre Bildung und Erziehung aktiv mit.

Durch diese erweiterte Entscheidungsmöglichkeit der Kinder und dem damit verbundenen Vertrauen in ihre Eigenständigkeit, Selbst- und Mitverantwortung wachsen die Kräfte der Selbstorganisation, die Selbstzufriedenheit und die Lust auf das Neue und „die Welt.“

### **8.4 Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan/ themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche**

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) bildet die Grundlage nach dem wir unsere tägliche pädagogische Arbeit ausrichten. Wir fördern Kinder zu:

#### **Sprach- und medienkompetenten Kindern**



Im Kinderhaus gibt es kaum Situationen, in denen sprachliche Fähigkeiten und kommunikative Kompetenz nicht gebraucht und gefördert werden. Das Kind lernt seine eigenen Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken, Wünsche zu äußern, Konflikte mit Worten beizulegen, sich Hilfe zu holen oder auch Erlebnisse zu

erzählen. Musik und Rhythmus begleiten den Kinderhausalltag und gerade hier wird Sprache besonders lustvoll und kreativ erlebt.

In der Praxis bedeutet dies, dass die Kinder Zugang zur hauseigenen Bibliothek bekommen, ausreichend Möglichkeiten zum Theater spielen, für Rollenspiele, zum



Singen und Musizieren haben und Gesprächskreise zu den verschiedensten Themen vorfinden. Sprache ist immer und zu jeder Zeit Bestandteil unserer Arbeit und in diesem Bewusstsein sind wir in der aktiven Kommunikation mit allen Kindern.

Digitale Medien faszinieren Kinder von klein auf. Sie erleben Smartphones und Tablets in der Familie genauso wie in der Öffentlichkeit. Beim Eintritt in die Kita verfügen viele Kinder bereits über Erfahrungen mit digitalen Medien. Daher ist es eine wichtige Aufgabe von Kindertageseinrichtungen, Kinder schon sehr früh entwicklungsangemessen im kreativen Umgang von digitalen Medien zu begleiten und sie dabei zu unterstützen, sich in einer komplexen Medienwelt zurechtzufinden. Seit 2005 ist Medienkompetenz und digitale Bildung im frühkindlichen Bereich fester Bestandteil des bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Kinder können in der Kita das kreative Potential digitaler Medien, die viele neue Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten bieten, in einem risikofreien Rahmen aktiv und kooperativ mit anderen Kindern kennenlernen. In Medienprojekten erstellen die Kinder z.B. erste kleine Filme und Hörspiele, Sie lernen Fototechniken kennen oder benutzen ausgewählte Apps und zertifizierte Kindersuchmaschinen, um ihr Wissen zu erweitern. Ebenso wichtig sind aber auch die Thematisierung von Mediennutzungsregeln im Kitaalltag, das Recht am eigenen Bild, Datensicherheit und qualitative App-Bewertung. Diese Gespräche unterstützen Kinder, ihr Medienhandeln zu verstehen und kritisch zu reflektieren, Bewertungssysteme für Medieninhalte und Wissen über sichere Mediennutzung aufzubauen.

## Fragenden und forschenden Kindern



Die Kinder erhalten bei uns erste Zugänge zu naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen. Über das Staunen und Verstehen trägt dieses Wissen auch zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den

Ressourcen und zur Achtung der Natur bei. Der regelmäßige Besuch des nahegelegenen Waldes und dem selbst angelegten Urwaldgarten ermöglicht es den



Kindern die heimische Tier- und Pflanzenwelt kennenzulernen. Sie erfahren hier was die ökologischen Zusammenhänge in der Natur mit ihrem eigenen Leben verbindet und wie Sie selbst Umweltschutz und nachhaltiges Handeln umsetzen können.

Bei der Förderung im Bereich Mathematik geht es nicht nur um die Entwicklung des Zahlenbegriffs, sondern auch um typische mathematische Denkweisen. Auch Krippenkinder haben schon sehr bald eine Vorstellung von Mengenverhältnissen und können unterscheiden zwischen viel und wenig, hoch und tief, leer und voll usw.

In der Praxis nutzen die Pädagog:innen die alltäglichen Situationen und Anlässe, um mit den Kindern interessante Beobachtungen zu machen, Experimente durchzuführen und sich Wissen anzueignen. Wir ermutigen die Kinder sich Gedanken über die alltäglichen Wunder um sie herum zu machen und folgen ihnen auf ihren Gedankengängen.

Als Beispiel ein paar Gedanken eines Kindes zur Luftpumpe in der Lernwerkstatt. Kind: „Durch die Pumpbewegung macht sie Luft. Aber wie kommt die Luft in die Pumpe? Die Pumpe saugt sie auf, wie ein Staubsauger. Aber, haben wir dann hier überhaupt noch genug Luft? Ja, weil die Luft ja wieder aus der Pumpe rauskommt.“

## Künstlerisch aktiven Kindern



Wir bieten Kindern vielfältige Möglichkeiten ihre eigene Kreativität zu entdecken und auszuleben. Kreativität ist eine weitere Möglichkeit sich die Welt zu erschließen und Neues kennen zu lernen. Darum gibt es bei uns für alle Kinder täglich die Möglichkeit,

unseren Kreativraum zu nutzen und in der Werkstatt zu arbeiten. Kinder erleben dabei Wertschätzung, Anerkennung, Spaß und Freude am Gestalten. Kinder dürfen



bei uns ausprobieren. Nicht das Ergebnis zählt, sondern die Freude am Tun.

Auch die Musik trägt zum Wohlbefinden der Kinder bei und ist ein Ausdruck von Freude und Kreativität. Alle Kinder haben Zugang zu den Orff-Instrumenten in unserem Haus und lernen deren Gebrauch. Singen und Musizieren sind feste Bestandteile unseres Alltags. Die pädagogischen Mitarbeiter:innen sind hier Begleiter:in und geben Anregungen für Neues.

## Starken Kindern



Bewegung hat auf die körperliche Gesundheit eines Kindes und seine kognitive und soziale Entwicklung großen Einfluss. Durch Bewegung erfahren die Kinder eine Menge über ihre Umwelt, über sich selbst und über andere. Sie lernen ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten kennen, Risiken realistisch

einzuschätzen und steigern so ihre Unabhängigkeit. Der Kinderhausalltag bietet viele Gelegenheiten zur Bewegung: Bewegungsbaustellen, Angebote aus der Psychomotorik, das Spiel mit wertfreien Material, Nutzung des Flurbereichs für Bewegungsspiele usw. Der Garten ist jeden Tag für die Kinder geöffnet.

Die Kinder probieren dabei die vielfältigen Möglichkeiten selbst aus. Sie werden nicht daran gehindert, weil sie vielleicht noch „zu klein“ sind. Die pädagogischen Mitarbeiter:innen garantieren Hilfestellung und ermutigen die Kinder.

## Gesunden Kindern



Auch im Kinderhaus werden dem Kind Grundlagen zur Pflege und Hygiene des eigenen Körpers vermittelt. Tätigkeiten wie Händewaschen, sportliche Aktivitäten sowie Entspannungsübungen helfen uns, dem Kind den richtigen Umgang mit den Bedürfnissen des Körpers nahe zu bringen.

In allen Fragen, die die Grundbedürfnisse der Kinder berühren, werden sie mit einbezogen: Bei der Auswahl



der Speisen, die die Kinder in den Zwischenmahlzeiten und mittags von unserer Mensa erhalten, achten wir auf Ausgewogenheit und Qualität. Wir beziehen die Kinder auch hier, soweit als möglich, bei der Zubereitung mit ein. Beim Essen stehen der Spaß in der Gemeinschaft und der Genuss der Speisen in einer schön gestalteten Atmosphäre im Vordergrund. Wir achten darauf, dass die Kinder selbstständig ihre Teller befüllen. Sie entscheiden, wie viel und was sie essen möchten.

## **Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnden Kindern**



Unser Kinderhaus vermittelt Werte und zeigt auf, wie unsere Gesellschaft diese lebt. Wir ermutigen die Kinder, diese Werte zu erkennen und zu schätzen. Dazu gehört: Ein partnerschaftliches Miteinander zu leben, Verantwortung für sich und den Nächsten zu übernehmen, zuverlässig und ehrlich zu sein und das Leben als Geschenk

zu betrachten. Das heißt auch, dass wir die traditionellen Feste feiern, die im Jahreskreis anfallen. Dabei wird der christliche Hintergrund erklärt und ein Grundverständnis über die Bedeutung von Religion und Glauben für sich selbst und andere Menschen vermittelt.

## **9 Unsere Rahmenbedingungen**

### ***9.1 Fünf Tage Woche***

Damit wir unser pädagogisches Konzept umsetzen können, besuchen alle Kinder unsere Einrichtung fünf Tage die Woche. Einzelne Tage können nicht gebucht werden. Diese Rahmenbedingung garantiert den Kindern Routine und Struktur im Tagesverlauf. Zusätzlich dazu werden Gruppenfindungsprozesse und die Verlässlichkeit von Spielpartner:innen und Freund:innen gefördert.



## 9.2 Krankheit

Die Erkrankungen des Kindes sind dem Kinderhaus unverzüglich mitzuteilen. Dies kann telefonisch oder per E-Mail erfolgen. Bitte rufen Sie in Ihrer Gruppe nicht mehr nach 08:30 Uhr an um die pädagogische Arbeit nicht zu stören.

Nach ansteckenden oder meldepflichtigen Krankheiten kann das Kinderhaus ein Attest verlangen. Erkrankt ein Kind, sind die Erziehungsberechtigten verpflichtet, das Kind bis zur völligen Genesung zu Hause zu behalten. Hierbei gilt, in der Regel:

**Kindergarten:** 1 Tag Fieber, Spuck und Durchfall frei zu Hause behalten.

**Krippe:** 2 Tage Durchfall, Spuck und Fieber frei zu Hause behalten.

Bei Verdacht auf **Lausbefall** untersuchen wir die Köpfe der Kinder nach Nissen und Läusen.

**Zecken** entfernen wir auf Wunsch der Eltern. Eine entsprechende Einverständniserklärung ist dem Kinderhausvertrag beigelegt.

## 10 Wie wir unsere Qualität sichern

Die Organisation der gemeindlichen Einrichtungen unter einer Gesamtleitung garantiert einen regen fachlichen Austausch zwischen den Kinderhäusern und eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit. Um einerseits unser pädagogisches Angebot reflektieren zu können und andererseits Elterngespräche kompetent zu führen, beobachten wir die Kinder regelmäßig und halten dies in speziell entwickelten Beobachtungsbögen fest.

Um die Zufriedenheit und Qualität unseres Hauses zu sichern, werden Fragebögen verteilt und ausgewertet.

Wir besuchen regelmäßig qualifizierende Fortbildungen, um Neuerungen und Innovationen kennen zu lernen und weitergeben zu können.

Wir standardisieren und reflektieren viele unserer Tätigkeiten schriftlich, um so immer wieder vergleichen, feststellen und verbessern zu können.

Regelmäßige Teams und Konzepttage ermöglichen einen regen Austausch innerhalb des Hauses.

Der Austausch mit möglichst vielen anderen Kinderbetreuungseinrichtungen, den Schulen, der Frühförderstellen, Therapeuten und heilpädagogischen Tagesstätten zeigt uns immer wieder neue Wege auf, welche wir dann im Team analysieren und bedarfsorientiert in unser Alltagsgeschehen mit einbeziehen.



## **11 So geht's weiter**

Ein gutes pädagogisches Konzept passt sich immer wieder den sich veränderten Gegebenheiten an. Kaum ein anderer Bereich ist so von Veränderungen betroffen wie der Elementarbereich. Neben den sich wandelnden Familienstrukturen und gesellschaftlichen Anforderungen, hat das Kinderhaus einen umfangreichen Bildungs- und Erziehungsplan zu erfüllen. Vor diesem Hintergrund trifft sich das pädagogische Personal regelmäßig, um das Konzept des Hauses zu überprüfen und bei Bedarf an die Veränderungen anzugleichen.